# Schweiz. Konsum-Verein

Organ des Verbands schweiz. Konsumvereine.

Redaktion: Dr. Hans Müller.

I. Jahrgang. Basel, 10. August 1901. Nr. 32.

**Abonnementspreis:**
Schweiz per Post Fr. 4.— per Jahr
" " " Fr. 2.50 per Halbjahr
(für Verbandsvereine)
bei Bezug von 3 Expl. Fr. 10.— per Jahr
" " 10 " " 25.— " "
Ausland unter Kreuzband Fr. 6.50 per Jahr.

**Insertionspreis:**
Für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 40 Cts. (Verbandsvereine 25 Cts.)
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Aufnahme in die Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen per Jahr Fr. 60.—
Die Administration behält sich vor, ungeeignete Aufträge zurückzuweisen.

**Motto:** Das Schweizervolk kann seine wirtschaftliche Selbständigkeit gegenüber dem Ausland nur behaupten und im Innern zu größerem Wohlstand und höherer socialer Gerechtigkeit nur fortschreiten, wenn es seine Konsumkraft organisiert. Die genossenschaftliche Zusammenfassung dieser Kraft ist daher für uns eine Lebensfrage: sie ist unsere nationale Aufgabe im XX. Jahrhundert.

**Erscheinungsweise:**
Wöchentlich einmal
im Umfang von 8—12 Seiten.

**Einsendungen**
für den redaktionellen Teil, Abonnements- und Insertionsaufträge, sowie Reklamationen wegen unregelmäßiger Zustellung des Blattes sind zu richten an das Sekretariat des Verbands schweizer. Konsumvereine, Basel, Steinenthorstraße 24.

**Abdruck**
aller Artikel bei vollständiger Quellenangabe gestattet.



**Inhalt:** Die Eingabe der Konsumvereinsgegner. — Genossenschaftliche Rundschau: Wie wir in den „Basler Nachrichten" bekämpft werden. — Ein ausländisches Urteil über den schweizer. Genossenschaftsbund. — Sind die Konsumvereine die Ursache des Niedergangs des Kleinhandels. — Aus unserer Bewegung: Beinwil a. See. — Gebensdorf. — Langnau. — Sion. — Töß. — Wartau. — Genossenschaftsbewegung des Auslands: Die Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine. — Der dänische Großeinkaufsverband. — Der Verband der britischen Genossenschaftsangestellten. — Wahrsprüche und Leitsätze. — Feuilleton: Ein Jahrhundert wissenschaftlichen Fortschritts.

**Le Coopérateur suisse:** Nos adversaires à l'oeuvre. — Correspondance. — L'impôt et les coopératives. — Fonctionaires fédéraux et coopératives. — Nouvelles de l'Union.

**Handelsnachrichten — Nouvelles commerciales. — Anzeigen.**


## Die Eingabe der Konsumvereinsgegner.

Wir teilen im Nachfolgenden, zunächst ohne jeden Commentar den Wortlaut der Eingabe mit, welche die bereits in letzter Nummer genannten Verbände dem Bundesrat eingereicht haben, damit unsere Leser die „Schönheiten" dieses Aktenstückes voll und ungetrübt auf sich wirken lassen können. Der Text ist der „Neuen Basler Zeitung", Organ der Basler Gewerbe-Ausstellung 1901, entnommen, der wir daher auch die Verantwortung für die Richtigkeit des Abdruckes überlassen müssen.

An den
h. Bundesrat der Schweiz. Eidgenossenschaft, Bern.

Die unterzeichneten Vereine erlauben sich, mit einem Gesuche betr. das Verbot, daß Bundesbeamte den leitenden Organen der Konsumvereine nicht angehören dürfen, an Sie zu gelangen.

Nicht nur wir, sondern nach den Preßstimmen zu urteilen, auch ein weiterer großer Teil unserer Bevölkerung und nicht zuletzt der Bundesbeamten selbst hatten es mit Genugthuung begrüßt, daß der h. Bundesrat bezw. seine Departemente beschlossen, wenigstens denjenigen Bundesbeamten, welche im direkten Verkehrsdienste mit dem Publikum beschäftigt sind, die Mitwirkung an der Leitung der Konsumvereine zu untersagen. Vor einigen Tagen gieng nun eine, von der Centralleitung der schweiz. Konsumvereine veröffentlichte Notiz durch die Presse, dahingehend, es sei einer Deputation benannter Vereine gelungen, eine teilweise Wiedererwägung des bundesrätlichen Beschlusses zu erzielen.

Diese Mitteilung ist nicht widersprochen worden, so daß wir wohl annehmen dürfen, sie beruhe in der Hauptsache auf Wahrheit.

Da wir, und unsere nach vielen Tausenden zählenden Mitglieder, sowie weitere Berufsangehörige an der Frage der Konsumvereine und namentlich ihrer teilweise sehr unlautern, staatszersetzenden Prinzipien interessiert sind, möchten wir Sie dringend ersuchen, an Ihrem, gewiß sehr wohl begründeten Beschlusse festzuhalten.

Wir begründen unseren Standpunkt folgendermaßen:

1. Die Konsumvereine sind nicht immer gemeinnützige Einrichtungen, jedenfalls sind sie Erwerbsinstitute, welche teilweise die Gemeinnützigkeit nur als Deckmantel benutzen.

In Folge dessen haben Bundesbeamte irgendwelcher Art gemäß den gesetzlichen Bestimmungen kein Recht, an der Verwaltung dieser Konsumvereine teilzunehmen. Dies um so weniger, weil diese Nebenstellung ihnen ein Maß von Arbeit und Verantwortlichkeit überträgt, welche sie bewußt oder unbewußt teils von ihrer Berufsarbeit ablenkt, teils zur Erreichung von Nebeneinkünften (Gehalt, Gratifikation, Tantieme) verleiten kann. Ihre Anstellung im Bundesdienst, für welchen der Gehalt nach wie vor gesichert ist, muß ihnen auf diese Weise als Nebenbeschäftigung oder Nebenerwerb erscheinen.

2. Die Bundesbeamten setzen sich in steten Kampf mit einer großen Zahl ihrer Mitbürger, da die meisten Konsumvereine den wirtschaftlichen Kampf gegen den erwerbenden Mittelstand mit der größten Rücksichtslosigkeit und Leidenschaft führen, und die Leitung der Konsumvereine fortwährend in diesem Kampfe interessiert ist. Dieses Mißverhältnis gewinnt noch an Bedeutung, wenn man bedenkt, daß bei der Gründung der meisten Konsumvereine Beamte als treibende Kräfte thätig waren.

3. Der ungleiche wirtschaftliche Kampf, den die Gewerbe- und Handeltreibenden gegen die großen Organisationen der Konsumvereine führen müssen, wird dadurch von Staatswegen unnötigerweise verschärft, daß an sich gutbesoldete Bundesbeamte in Folge ihrer billigen Arbeitskraft die Betriebsspesen der Konsumvereine vermindern. Der dadurch begünstigte Wettbewerb wird angesichts der vielfach herrschenden Arbeitslosigkeit im ganzen Lande auch zu einem unlautern, das Gemeinwohl schädigenden Wettbewerb, indem diese Bundesbeamten ihren Mitbürgern die sonst vollzubezahlenden Anstellungen wegnehmen.

Diese Bundesbeamten sollten aber keineswegs in Konkurrenz treten mit der erwerbenden Bevölkerung, und damit andere Staatsangehörige schädigen helfen, deren Existenz nicht so gesichert ist, als diejenige der Bundesbeamten.

Die Heftigkeit, mit welcher die Centralleitung der Konsumvereine die Mitwirkung der Bundesbeamten beizubehalten verlangt, beweist, daß sie an deren Bethätigung ein materielles Interesse hat.

4. Die Bundesbeamten und -Angestellten haben sich wiederholt — und vielleicht mit Recht — beschwert, daß ihre Arbeitszeit zu lange, ihre Gehälter nicht hoch genug seien, man hat ihnen nach beiden Richtungen entsprochen. Daß die Beteiligung an der Verwaltung eines Konsumvereins ganz bedeutende Anforderungen an ein Mitglied stellt, ist sicher.

Der Bund hat das Fabrikgesetz eingeführt, den Normalarbeitstag festgesetzt, um zum allgemeinen Wohle einer übermäßigen Anstrengung der Arbeiter in der Privatindustrie vorzubeugen. Den Bundesbeamten hat man, von der gleichen Voraussetzung ausgehend, Erleichterungen geschaffen, und die Staatskasse durch Neuanstellung

von Beamten belastet. Es erscheint daher gewiß als unrichtig, daß die gleichen Beamten ihre, ihnen zur Erholung dienende freie Zeit durch angestrengte Nebenarbeiten bei der Leitung der Konsumvereine verbringen, und dadurch gleichsam eine Ueberproduktion herbeiführen, welche die Behörden mit Recht grundsätzlich zu bekämpfen bestrebt sind.

Der Basler Konsumverein betreibt z. B. neben dem allgemeinen Warengeschäft mit vielen Ablagen noch eine Bäckerei, einen ausgedehnten Weinhandel, ein Milchgeschäft mit großer Käserei, ein Biergeschäft, Holzhandel, Schuhwarenhandel, Metzgerei ꝛc. Der Umsatz steigert sich alljährlich und beträgt jetzt rund 10 Millionen. Dieser Konsumverein besitzt ferner viel Grundeigentum. Nun muß man gewiß zugeben, daß die Verwaltung bezw. Kontrolle eines solchen Unternehmens doch die zulässige Nebenbeschäftigung eines vollbeschäftigten und vollbezahlten Bundesbeamten bedeutend übersteigt. Bei kleinern Unternehmungen ist freilich die Arbeit weniger verteilt, umsomehr Arbeit kommt dem verwaltungskundigen Bundesbeamten daher zu.

Einer Anzahl von Bundesbeamten gehen aber auch Sendungen und Frachtbriefe durch die Hände, in der Zollverwaltung können sie sogar Einsicht in die Fakturen erlangen. Wenn man nun weiß, mit welcher Aufopferung von Zeit, Mühe und Geld ein Geschäftsmann oft vorteilhafte Bezugsquellen erfährt, so ist die Gefahr vorhanden, jedenfalls durch die Versuchung gegeben, daß durch Indiskretion von Bundesbeamten, die an der Leitung der Konsumvereine interessiert sind, den Geschäftsleuten schwere Schädigungen erwachsen können. Frägt dagegen ein Geschäftsmann bei der Bundesverwaltung an, woher diese oder jene Sendung seiner Konkurrenten komme, wie hoch sich die Nachnahme, der Fakturapreis, die Menge belaufe, so wird mit Recht die Auskunft verweigert und das Amtsgeheimnis gewahrt. Unsere Bundesverwaltung wacht sonst bekanntlich in durchaus anerkennenswerter Weise mit großer Aengstlichkeit über die für den Verkehr äußerst wichtige Diskretion, die übrigens durch Art. 26 der Bundesverfassung gewährleistet ist.

Mit Einführung des Bundesbahnbetriebes wird die vorliegende Frage auch für die Bahnexpedition von großer Wichtigkeit. Von einem Orte wird uns berichtet, daß die dortige Bahnverwaltung ihrem Personal in zwei Fällen aus den angeführten Gründen die Teilnahme an der Leitung des Konsumvereins verboten habe.

Eine Beweisführung, in welchen Fällen eine Uebertretung stattfand, kann, weil in der Natur der Sache liegend, nahezu niemals möglich, hier nicht verlangt werden. Sobald nur irgendwelche Möglichkeit besteht, sollte auch im Interesse des Dienstes Abhilfe getroffen werden.

Es muß als unzulässig bezeichnet werden, daß Bundesbeamte ihre, durch die staatliche Gewalt ihnen verliehene Machtstellung zu Ungunsten einzelner Gewerbe- und Handelstreibenden mißbrauchen können.

Die heutige Wirksamkeit der Konsumgenossenschaften stimmt nicht mehr mit den ursprünglichen wohlmeinenden Tendenzen überein. Heute bestehen sog. Konsumvereine, die nichts anderes sind, als gewöhnliche Aktiengesellschaften oder auch Engrosgeschäfte im Besitze eines Einzelnen oder mit wenigen Kommanditären. Der Name gilt einer andern, vielleicht aus unlautern Motiven gewählten Form des allgemeinen Begriffes „Konsumverein". Andere Vereine haben eine eng begrenzte Mitgliedschaft, welche den Gewinn unter sich verteilt; sie sind reine Erwerbsgesellschaften geworden. Die Mehrzahl der Konsumvereine verkauft, wie andere Privatgeschäfte an jedermann, das Benefize kommt nur den Mitgliedern zu gute bezw. Inhabern von Anteilscheinen oder Lieferungsbüchlein. Die vierte Art Konsumvereine, welche nur an Mitglieder verkauft, existiert nur in wenigen Fällen.

Sehen wir von den beiden ersten und der letzten Form ab, so müssen wir mit Bezug auf die dritte, häufigste Art bemerken, daß sich in ihrem Betrieb so gut wie im allgemeinen Erwerbsleben unreelle, auch volkswirtschaftlich verwerfliche Tendenzen und Machenschaften finden, die es, abgesehen von andern Gründen, keineswegs gestatten sollten, daß unsere Bundesbeamten an der Geschäftsleitung dieser angeblich „gemeinnützigen" Institute mithelfen dürfen. In dem Buche „die schweizer. Konsumgenossenschaften", eine vom schweizer. Verband der Konsumvereine für die Landesausstellung in Genf 1896 herausgegebene Denkschrift, steht z. B. Seite 169, daß die Basler Konsummetzgerei während 11 Jahren durchschnittlich Fr. 1734 per Jahr zugesetzt habe, während sie nur während drei Jahren mit einem bescheidenen Benefize endete. Auch heute ist die inzwischen wieder neu organisierte Metzgerei mit einem noch viel größeren Defizit in Rechnung. Der Zweck geht natürlich dahin, die sog. Privatmetzgerei zu ruinieren, sie zu unterbieten und wenn dies dann, wie bei der Milchlieferung, gelungen ist, würden die Preise infolge des thatsächlichen Monopols nach Belieben für die ganze Bevölkerung festgesetzt — also eine kapitalistische Ringbildung! (Schluß folgt.)

## Genossenschaftliche Rundschau.

**Wie wir in den „Basler Nachrichten" bekämpft werden,** dafür liefert dies Blatt in No. 200 vom 26. Juli einen recht charakteristischen Beitrag. In jener Nummer wird

## Feuilleton.

### Ein Jahrhundert wissenschaftlichen Fortschritts.

In der Nummer des „Scottish Co-operator" vom 12. Juli finden wir unter vorstehender Ueberschrift einen Artikel, der, obwohl nicht genossenschaftlichen Inhalts, doch auch die Leser unseres Blattes interessieren wird und den wir daher in deutscher Uebersetzung wiedergeben:

Es war dem Professor E. E. Dolbear vorbehalten, die eindrucksvollste Uebersicht über den gesamten wissenschaftlichen Fortschritt während des letzten abgeschlossenen Jahrhunderts zu geben. Diese Uebersicht ist ein bewunderungswürdiges Beispiel, sehr viel in wenigen Worten zu sagen und die springenden Punkte in einer Weise vor Augen zu führen, wie es nicht besser durch eine ganze Reihe gelehrter Werke geschehen könnte.

Das neunzehnte Jahrhundert, schreibt Prof. Dolbear, empfing von seinen Vorgängern das Pferd, es hinterließ uns die Lokomotive, das Fahrrad und das Automobil.

Es empfing den Gänsekiel, und hinterließ die Füllfeder und die Schreibmaschine.

Es empfing die Sense, und hinterließ die Mähmaschine.

Es empfing die Handpresse, und hinterließ die Rotationsdruckmaschine.

Es empfing den Malerpinsel, und hinterließ die Lithographie, die Camera und die Farbenphotographie.

Es empfing den Handwebstuhl, und hinterließ die Baumwollen- und Wollenfabrik.

Es empfing das Schießpulver, und hinterließ das Dynamit.

Es empfing 23 chemische Grundstoffe, und hinterließ deren 80.

Es empfing die Talgkerze, und hinterließ das elektrische Bogenlicht.

Es empfing die galvanische Batterie, und hinterließ den Dynamo.

Es empfing das Feuersteinschloß, und hinterließ das automatische Maximgeschütz.

Es empfing das Segelschiff, und hinterließ den Ozeandampfer.

Es empfing das Signalfeuer, und hinterließ das Telephon und die drahtlose Telegraphie.

Es empfing das lederne Feuereimer, und hinterließ die Dampffeuerspritze.

Es empfing Holz und Stein zum Bauen, und hinterließ Gebäude aus Stahl mit 20 Etagen (allerdings nur in Amerika).

Es empfing die Treppe, und hinterließ den mechanischen Aufzug.

Es empfing das gewöhnliche Licht, und hinterließ die Röntgenstrahlen.

Es empfing die Wetterprophezeiung des hundertjährigen Kalenders, und hinterließ die Prognosen des meteorologischen Observatoriums.

Es empfing den unstillbaren Schmerz, und hinterließ den Aether, das Chloroform und Cocain.

Wir empfingen als durchschnittliches Lebensalter 30 Jahre, und hinterließen es 40jährig.

unter dem Titel „Die Bundesbeamten und ihre Beteiligung an der Leitung der Konsumvereine“ zunächst ein Auszug aus der Eingabe der fünf „größeren Interessentenvereine“ an den Bundesrat mitgeteilt und dann fortgefahren:

„Soweit in der Hauptsache die Eingabe. Der Bundesrat wird sich kaum diesen Einwänden gegenüber ablehnend verhalten können und nicht dazu kommen, seinen Beschluß zurückzunehmen. . . . . .“

Jeder Uneingeweihte, der diese an leitender Stelle publizierten Ausführungen liest, wird und soll den Eindruck erhalten, daß hier ein objektiver Beurteiler, der der ganzen Streitfrage persönlich fernsteht, spricht, ein Mann, der an dem Handel durchaus unbeteiligt und uninteressiert ist und sich daher auch erlauben darf, dem Bundesrat den freundschaftlichen Rat zu erteilen, daß er sich den Argumenten des Mittelstandsretter nicht verschließen dürfe und gut thue, an dem Beschluß vom 12. Februar festzuhalten.

Wir haben nun Grund zu der Annahme, daß der anonyme Verfasser jenes Artikels kein anderer ist als Herr Boos-Jegher in Zürich, Mitglied des Vorstands des Gewerbevereins, ein Mann, der zu den enragiertesten Bekämpfern unserer Sache zu zählen ist. Er ist mit anderen Worten ganz und gar Partei; ja sind wir recht unterrichtet, so ist er sogar in hervorragender Weise aktiv an der Abfassung der Eingabe an den Bundesrat beteiligt gewesen. Dieser Herr also, dem, weil er Partei ist, jegliches moralische Recht abzusprechen wäre, in der Oeffentlichkeit verkappt als Richter in seiner eigenen Sache aufzutreten, unternimmt es, die Leser der „Basler Nachrichten“ darüber zu belehren, daß die Herren vom Gewerbeverein mit ihrer Eingabe durchaus recht haben und daß der Bundesrat verpflichtet sei, sich ebenfalls auf ihre Seite zu stellen. Das wäre doch wirklich recht nett!

Wir enthalten uns vorläufig jeder weiteren Kritik des Falles, und bitten nur die „Basler Nachrichten“, sich einmal zu dieser Sache zu äußern.

**Ein ausländisches Urteil über den schweizer. Genossenschaftsbund.** In dem Organ der Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine widmet der Redaktor dieses Blattes dem letzten Jahresbericht des Genossenschaftsbundes eine einläßliche Besprechung, an deren Schluß er zu folgendem Urteil gelangt:

Der Jahresbericht des Vorstandes und des leitenden Ausschusses zeigt, daß die Genossenschaftsbewegung in der Schweiz sich ruhig und stetig weiter entwickelt hat. Wenn auch Schwierigkeiten zu überwinden gewesen sind und noch zu überwinden sein werden, so sind dieselben in einem demokratischen Gemeinwesen, wie in der Schweiz, nicht in dem Maße vorhanden, wie in weniger demokratischen Staaten, wie z. B. in Deutschland. Es ist außer allem Zweifel, daß es der energischen und tüchtigen Leitung des Schweizerischen Genossenschaftsbundes gelingen wird, nach und nach alle diese Schwierigkeiten zu überwinden und der genossenschaftlichen Entwicklung die Bahn frei zu machen. Vor allem ist es erfreulich, daß der Schweizerische Genossenschaftsbund seine Aufgabe nicht allein in der Förderung des wirtschaftlichen Wohlergehens der Bundesmitglieder sieht, sondern daß er auch eine hohe Auffassung von seiner nationalen Aufgabe, der Verbreitung von genossenschaftlichem Geist, von Bildung und Wissen in dieser Richtung hat und dafür seine vollen Kräfte einsetzt.

**Sind die Konsumvereine die Ursache des Niedergangs des Kleinhandels?** Diese Frage wird bekanntlich von allen Kleinhändlern mit großem Nachdruck bejaht; es ist ja auch so bequem, einen Sündenbock zu haben, auf den man alle Schuld abladen kann. Thatsächlich sind die Konsumvereine jedoch der Faktor, der den geringsten Anteil an der mißlichen Lage der Kleinhändler hat. Wirklich unparteiische und objektive Beurteiler dieser Frage sind noch immer zu dem Resultat gekommen, daß die Ursachen des Niedergangs des Kleinhandels zum allergrößten Teil in ihm selbst liegen. So schreibt die Lüdenscheider Handelskammer in ihrem letzten Jahresbericht: „In unserem gutachtlichen Bericht über die Lage des Kleinhandels, der den eingehenden Erhebungen, die s. Zt. auf Anregung der Handelskammer Hannover von zahlreichen Handelskammern angestellt worden sind, eingereiht wurde, haben wir an der Hand eines reichen, mehr als 30 Jahre umfassenden örtlichen statistischen Materials den Nachweis erbracht, daß der Kleinhandel in der Stadt Lüdenscheid an ganz anderen Ursachen krankt als an der Konkurrenz der Konsumvereine. Das hier von uns entworfene Bild dürfte auch für die an andern Orten bestehenden Verhältnisse zutreffend sein.“

So urteilt eine deutsche Handelskammer, der man gewiß nicht nachsagen kann, daß sie gegen den privaten Kleinhandel voreingenommen sei. Aber natürlich wird das die Mittelstandsretter nicht abhalten, auch künftig noch mit der Behauptung zu hausieren, die Konsumvereine ruinierten den Kleinhandel!

## Aus unserer Bewegung.

**Beinwil a. See.** Der Rechnungsbericht des hiesigen Arbeiterkonsumvereins über das I. Semester 1901 ist erschienen. Der Umsatz im Laden betrug Fr. 40,687, ferner wurden Kohlen für Fr. 4320 abgegeben. An die Mitglieder wurden Fr. 3528 rückvergütet. Vom verbleibenden Ueberschuße von Fr. 3459 erhielt der Reservefonds Fr. 1811 und der Baufonds Fr. 1648. Mit der diesjährigen Zuweisung erreicht das Genossenschaftsvermögen den Betrag von Fr. 25,000.

**Gebensdorf.** Der hiesige Verbandsverein erreichte in seinem zweiten Betriebsjahr, den Zeitraum vom 1. Mai 1900 bis 1. März 1901 umfassend, einen Umsatz von Fr. 29,960. Der Betriebsüberschuß betrug Fr. 1729, welche wie folgt verwendet wurden: Zuweisung zum Genossenschaftsvermögen Fr. 550, Abschreibung an den Mobilien Fr. 128, Rückvergütung an die Mitglieder Fr. 829 und Vortrag auf neue Rechnung Fr. 222. Der Reservefonds beträgt nun Fr. 1,167.

**Langnau.** Im 2. Betriebsjahr hatte der hiesige Verein einen Umsatz von Fr. 7200 gegenüber Fr. 3600 im Vorjahre. Die Mitgliederzahl ist von 23 auf 32 gestiegen. Das Genossenschaftsvermögen beträgt Fr. 604.

**Sion.** Der 16. Jahresabschluß der Société Sédunoise de consommation weist einen Betriebsüberschuß von Fr. 9550 auf. Zu Abschreibungen und Einlagen in Reserven werden Fr. 1490, zu Rückvergütungen an die Konsumenten und Mitglieder Fr. 7250 und zu Gratifikationen Fr. 810 verwendet. Der Reservefonds beträgt Fr. 30,000; das Mobiliar ist auf Fr. 1 abgeschrieben.

**Töß.** Der hiesige Arbeiterverein genehmigte in seiner Generalversammlung vom 20. Juli den Ankauf einer in unmittelbarer Nähe der Eisenbahnstation Töß gelegenen Liegenschaft von 1068 m² mit darauf stehendem Magazin- und Oekonomiegebäude. Die Liegenschaft wurde an einer Konkurssteigerung um den verhältnismäßig billigen Preis von Fr. 25,000 erworben. Der Genossenschaft ist nun Gelegenheit geboten, ihre Thätigkeit sowohl durch Einführung neuer Geschäftszweige zu erweitern, als auch den bisherigen Betrieb rationeller zu gestalten.

**Wartau.** Die Konsum-Genossenschaft Wartau besitzt 7 Verkaufslokale, in welchen im Jahre 1900/01 für Fr. 172,589 Waren abgegeben wurden. An die Mitglieder wurden 9 % der Warenbezüge oder Fr. 12,817 rückvergütet. Der Rest des Betriebsüberschußes von Fr. 2500 wurde dem Baukonto zugewiesen.

## Genossenschaftsbewegung des Auslands.

**Die Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine** erfreut sich einer geradezu phänomenalen Entwicklung, die die kühnsten Erwartungen geradezu übertrifft. In No. 29 des „Wochenbericht" wird mitgeteilt, daß der Umsatz im ersten Halbjahr 1901 Mk. 5,364,700 gegen Mk. 3,094,570 im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug. Die Zunahme beträgt also in nur 6 Monaten die Summe von Mk. 2,270,130 oder 73 %! Unter solchen Umständen erscheint die Erwartung der Geschäftsleitung, in diesem Jahre einen Umsatz von 12 Mill. Mark zu erzielen, durchaus begründet.

**Der dänische Großeinkaufsverband** hielt am 8. Juni in Aarhus seine diesjährige Delegiertenversammlung ab. Der Verband, der hinsichtlich der Zahl der im angeschlossenen Genossenschaften und des Umfangs seiner Thätigkeit die nächste Stelle nach der englischen und schottischen Großeinkaufsgesellschaft einnimmt, besitzt gegenwärtig 300 Mitglieder (Vereine), die 1900 von der Centralstelle für 11 Mill. Kronen (15½ Mill. Fr.) bezogen. Der Nettoüberschuß erreichte die stattliche Höhe von 355,656 Kronen (ca. 498,000 Fr.) und ermöglichte eine Rückvergütung von 4⅓ % auf die „dividenden"berechtigten Bezüge. Die Betriebsmittel betragen gegenwärtig rund 755,000 Fr.

Im Jahre 1900 wurde ein neues Centrallager in Aarhus errichtet, desgleichen eine Kaffeerösterei und eine Bonbon- und Chokoladenfabrik. Das Resultat dieses Versuches, die eigene Produktion an die Hand zu nehmen, war ein sehr günstiges und ermutigendes; steht doch aus diesen produktiven Anstalten ein Ueberschuß von 140,000 Fr. in sicherer Aussicht. Gemäß dem Antrage der Verbandsleitung beschloß die Delegiertenversammlung denn auch, einen weiteren Schritt auf der betretenen Bahn zu thun und genehmigte ein Projekt zur Errichtung einer Tabakfabrik. Schließlich ist noch ein Beschluß zu erwähnen, wonach zur Ausbildung der Verwalter und Lagerhalter genossenschaftliche Hochschulkurse arrangiert werden sollen.

Diese Mitteilungen beweisen, daß die dänische Konsumgenossenschaftsbewegung bereits sehr erstarkt ist und unsere schweizerische, trotz ihres jüngeren Alters, nicht unwesentlich überflügelt hat, was um so bemerkenswerter ist, als Dänemark hinsichtlich seiner Bevölkerung hinter der Schweiz zurücksteht und in der Hauptsache ein Land mit agrikoler Produktion ist. Dementsprechend sind die meisten Konsumvereine auch von Bauern gebildet und befinden sich in den Landwirtschaft treibenden Distrikten. Daß die dänischen Bauern eine so starke Genossenschaftsbewegung geschaffen haben, ist ein rühmlicher Beweis ihrer Intelligenz und ihres Zeitverständnisses.

Interessant ist ferner auch der blühende Zustand des Großeinkaufsverband, der sehr schöne geschäftliche Resultate aufzuweisen hat und nun bereits kräftig zur Eigenproduktion übergegangen ist.

Alles in allem sollten uns diese Nachrichten aus Dänemark ein Ansporn sein, danach zu trachten, auf die gleiche Höhe der Entwicklung zu gelangen.

**Ueber den Verband der britischen Genossenschaftsangestellten** bringen die seit kurzem erscheinenden „Monatsblätter des deutschen Lagerhalterverbandes" (Redaktion: Leipzig, Bayersche Straße 34) aus der Feder des Sekretärs dieser gewerkschaftlichen Organisation, Mr. A. Hewitts, sehr interessante Mitteilungen. Er schreibt darüber:

„Die Union of co-operatives employes (Verband der Genossenschaftsangestellten) wurde 1891 gegründet und zählt gegenwärtig über 7000 Mitglieder, die fast alle in den Distributivgenossenschaften (Konsumvereinen) arbeiten. Organ des Verbandes ist „The Wheatsheaf" (die Weizengarbe), eine Monatsschrift von 1½ Bogen Umfang, wovon ½ Bogen ausschließlich Verbandsangelegenheiten gewidmet ist, während der übrige Bogen als Organ der englischen Großeinkaufsgesellschaft dient und technisch so eingerichtet (gedruckt und geheftet) ist, daß er auch separat abgegeben und aufbewahrt werden kann. Beide Organe haben äußerlich also nur Umschlag und Titel gemein. Zweck dieser Einrichtung ist die Verringerung der Druckkosten für den Verband.

Was nun die Lage der Angestellten betrifft, so haben diese in großen und gutgeleiteten Vereinen im allgemeinen nur wenig Anlaß zu Klagen; wohl aber lassen in den kleinen Vereinen Entlohnung und Arbeitsbedingungen zu wünschen übrig, und es ist eine der Aufgaben des Verbandes, in dieser Hinsicht für Besserung der Verhältnisse zu sorgen.

Der Verband versucht zu diesem Zweck einen Normallohn einzuführen in der Weise, daß niemand über 21 Jahre weniger als 24 Schilling (ca. 30 Fr.) wöchentlich, und Abteilungsvorsteher und andere in verantwortlicher Stellung befindliche Personen entsprechend höhere Bezahlung erhalten sollen. Viele Genossenschaften lassen heute manche ihrer Angestellten noch um geringeren Lohn als den genannten arbeiten, aber viele erhalten mehr, und der übliche Lohn für Abteilungsvorsteher (sog. „erster Verkäufer" in einem Laden) ist 30—40 Schilling (38—50 Fr.) die Woche, je nach Größe des Geschäfts.

Die durchschnittliche Arbeitszeit in den Konsumvereinen beträgt 55 Stunden die Woche. Im Süden Englands ist die Arbeitszeit durchgehends länger als im Norden, wo es 80 Vereine mit 48stündiger Arbeitsdauer giebt. Fast alle Angestellten haben jede Woche einen halben Tag frei, da Dienstags oder Mittwochs regelmäßig um 12 oder 1 Uhr geschlossen wird. Der Sonnabend, an dem die meisten Arbeiter anderer Gewerkschaften ihren freien Nachmittag haben, ist für die Läden ein sehr lebhafter Tag. Hierdurch wird der Brauch der Vereine, an einem anderen Wochentag einen halben Tag zu feiern, verständlich.

Alljährlich eine volle Woche Urlaub ohne Lohnabzug erhalten sämtliche Angestellte in 507 Vereinen. Viele andere gewähren 3 oder 4 Tage und einige geben nur einem Teil ihrer Angestellten Ferien."

Aus diesen Mitteilungen geht hervor, daß die Lage der Angestellten und Arbeiter in den britischen Konsumvereinen im allgemeinen eine sehr zufriedenstellende ist und daß sich die Verwaltungen bewußt sind, es gehöre ebenfalls zu den Aufgaben der Genossenschaften, die darin beschäftigten Bediensteten möglichst gut zu stellen. Auch aus eigener Wahrnehmung können wir bestätigen, daß das Verhältnis der Vorstände der Genossenschaften zu deren Angestellten durchwegs ein sehr harmonisches ist. Namentlich hat nicht zuletzt der Verband der Konsumvereinsangestellten dazu beigetragen, seine Mitglieder zu tüchtigen und treuen Dienern der genossenschaftlichen Bewegung zu erziehen.

## Wahrsprüche und Leitsätze.

Aus einem Konsumenten ein Mitglied zu machen, ist gut, aber aus einem Mitglied einen Genossenschafter zu machen, ist noch besser.

Joseph Cernesson.

Wir gehen ernsten Zeiten entgegen, ernst in geschäftlicher und ernst in politischer Beziehung. In solchen Tagen bedarf es der auf der inneren Ueberzeugung beruhenden Kraft und Ausdauer. Und die gewinnt, wer den Blick auf das große Ganze und auf die innere Naturnotwendigkeit der Entwicklung gerichtet hält; es stärkt den Mut, wenn man das Ziel der Entwicklung fest im Auge behält und sich darüber klar ist, wem die Zukunft gehört.

Prof. Dr. F. C. Huber.

# Le Coopérateur suisse.

## Nos adversaires à l'oeuvre.

La réception de notre délégation par le Conseil Fédéral, la promesse qu'a fait celui-ci d'examiner à nouveau son arrêté du 12 février, a fait sur nos épiciers l'effet d'un coup de botte dans une fourmilière. Comment, le gouvernement allait examiner à nouveau! Examiner veut dire rechercher, peser le pour et le contre à la lumière des faits. Examiner a paru à nos excellents détaillants synonime de: retirer. Ils craignent naturellement l'examen, comme Panurge craignait naturellement les coups qui font mal. Ils pensent n'y pouvoir que perdre, tant est faible leur confiance dans la force de leurs arguments.

Ils ont envoyé au Conseil Fédéral une pétition avec faits à l'appui. Puis ils ont résolu de faire du bruit, beaucoup de bruit, comme ces gens qui crient fort pour ne pas laisser entendre les bonnes raisons de leur adversaire. Le télégraphe a joué dans toutes les directions pour annoncer au monde leur noble résolution. Les communications aux journaux ont inondé la presse. Crier leur paraît le plus sûr.

Quelle différence avec notre action! Nous avons convoqué une assemblée publique dont la dignité d'attitude a été admirée. Ils ont convoqué une assemblée privée. — Nous avons simplement exposé nos voeux et nos raisons au gouvernement sans créer d'agitation autour de notre action. Ils cherchent à force de tapage à faire croire que l'opinion publique est avec eux. — Tandis que nos orateurs s'en sont tenu aux faits et qu'ils se sont abstenu de toute attaque personnelle, les épiciers appuient leur demande sur une série d'assertions, qui font paraître les coopératives sous les couleurs les plus noires.

Nous ne connaissons ce document extraordinaire que par quelques extraits; ce qu'ils contiennent suffit déjà pour juger du reste.

Cependant nous attendrons de l'avoir entièrement sous les yeux pour y répondre point par point. On veut nous calomnier auprès du Conseil Fédéral. On n'y réussira pas, car nous démontrerons à cette autorité combien les accusations lancées à la légère contre nous sont injustes et fausses. Les épiciers ne sont pas seuls au monde; le Conseil Fédéral connaîtra la défense aussi bien que le réquisitoire.

---

## Correspondance.

Dans le coopérateur suisse du 3 Août, un article très intéressant nous renseigne sur la marche progressive de la Coopération dans divers pays d'Europe.

S'il est encourageant de voir *cette évolution sociale par l'union de tous* gagner tous les jours du terrain, il est bon, croyons-nous, de montrer quelquefois le revers de la médaille en citant les tracasseries des Administrations Publiques stimulées, bien entendu, par les réclamations intéressées de certains négociants constatant jour par jour que leur clientèle s'émancipe et leur échappe.

En France (pays bureaucratique par excellence, où les ronds de cuir ont une puissance considérable,) une question très importante se discute en ce moment. Les sociétés coopératives fondées conformément à la loi doivent-elles *la licence?* L'administration dit *oui*, les Coopératives disent *non*. — Dans une réunion tenue à Paris le 7 Juillet dernier, les sociétés de la région ont décidé de payer les termes arriérés, mais aussi de provoquer immédiatement un mouvement pour que la licence ne soit pas applicable à leurs associations. En même temps les délégués des dites sociétés ont voté la protestation suivante:

„A Monsieur le Ministre des Finances à Paris.
Au nom des 172,000 chefs de famille, réunis le 7 Juillet 1901 à Paris, nous venons avec un mandat formel, protester énergiquement contre la prétention de l'Administration des contributions indirectes de faire supporter la licence commerciale à nos associations.

Le Conseil d'Etat a jugé à plusieurs reprises que la patente n'était pas applicable aux Coopératives qui ne répartissaient qu'entre leurs membres les liquides et autres produits achetés en gros pour leur besoins personnels et ceux de leurs familles, nous ne pouvons admettre plus longtemps qu'on assimile nos associations aux sociétés commerciales et que pour les frapper de la licence on prenne justement pour base la classification arbitraire d'une patente dont elles ont été jusqu'ici exonérées.

Nous ne devons pas vous dissimuler que nos mandants seraient tentés de donner à leurs bulletins de vote une signification coopérative, si leurs plaintes restaient sans effet; mais ils espèrent Monsieur le Ministre que vous en reconnaîtrez le bien fondé.

Des célibataires de l'un et l'autre sexe peuvent au nom de la religion, s'associer et sans patente, sans licence, créer, en vivant en commun de véritables coopératives de consommation. Les mêmes immunités fiscales seraient-elles refusées à des chefs de famille qui cherchent à s'unir au nom de la solidarité contre les difficultés matérielles de la vie?"

En Suisse on doit s'attendre à des luttes semblables. Dans certains cantons elle a déjà commencé et nous ne supposons pas que les coopérateurs soient disposés à reculer; il faut donc s'y préparer et le meilleur moyen est de s'organiser en une masse compacte de toutes les sociétés coopératives sous le drapeau de l'Union. Lorsque les coopérateurs se sentiront fortement unis, ils auront conscience de leur force et auront, nous le croyons du moins, assez vite raison de leurs adversaires intéressés plus remuants que nombreux qui, quelqu' intéressants qu'ils puissent être, n'en représentent pas moins *l'intérêt privé* luttant contre *l'intérêt général.*

Que chaque coopérateur fasse son devoir et se rappelle notre belle devise nationale:

Un pour tous, tous pour un.

Un coopérateur.

---

## L'impôt et les coopératives.

Le grand conseil de Bâle-Campagne travaille à une loi d'impôt spéciale pour les corporations, sociétés par actions et autres associations. Le titre seul fait voir que les coopératives sont mises sur le même pied que les sociétés anonymes. L'article 2 de cette loi libère de l'impôt sur la fortune le capital-actions. Ceci n'est pas favorable aux coopératives dont la base financière est formée par les réserves qui, elles, sont imposées.

S'il n'y a pas grand chose à dire au sujet de cet article, il n'en est pas de même de l'article 3 qui consacre une injustice. Il a été rédigé de manière à faire payer aux coopératives l'impôt sur le revenu, sur la restitution à leurs membres du trop-perçu.

Cette loi est donc nettement hostile aux coopératives; elle est inspirée par l'esprit épicier et réactionnaire qui a récemment commencé à souffler en Suisse.

---

## Fonctionnaires fédéraux et coopératives.

La réponse faite par le conseil fédéral à la délégation coopérative reçue le 5 juin a fait sur les épiciers le même effet qu'un coup de pied dans une fourmilière.

Une réunion tenue à Zurich a décidé l'envoi au conseil fédéral d'une délégation le priant de persister dans son point de vue et de maintenir son arrêté du 12 février.

Le conseil fédéral n'aurait qu'un moyen de sortir de la position fausse où il s'est mis et où il sera toujours tiraillé entre les coopérateurs et les épiciers: c'est d'établir une règle précise, un critère sûr, permettant de distinguer les sociétés recherchant le bénéfice aux dépens d'autrui, de celles qui ne le font pas. On pourrait alors interdire la participation des fonctionnaires à la direction des unes et la permettre pour les autres.

Ce critère serait facile à établir; il suffirait de constater si une société vend au public ou seulement à ses membres. C'est à ce signe que la législation française et allemande distinguent les coopératives des simples sociétés par action.

Nous verrions volontiers le conseil fédéral admettre et appliquer cette idée en revisant son arrêté du 12 février. Cela pousserait peut-être nos sociétés à cesser de vendre au public.

## Nouvelles de l'Union.

La brochure de notre secrétaire, M. H. Müller, sur le but. les principes et l'utilité des coopératives vient d'être traduite en danois par M. Jules Eskildsen, avec préface de M. Eskesen, le gérant de la coopérative de gros danoise.

* * *

Il a été souscrit en faveur des garants de la coopérative de Thun:

Soleure fr. 30.—, Baden fr. 100.—, Grenchen fr. 50.—. Wädensweil fr. 50.—, Coire fr. 100.—, Allmendingen fr. 10.—, Syndicat des ouvriers en limes Vallorbe fr. 20.—, Société coopérative de consommation Neuchâtel fr. 20.—, Société de consommation Yverdon fr. 10.—, Schaffhouse fr. 50.—, Oberwinterthur fr. 40.—, Bâle fr. 200.—, soit fr. 680.—. Dous précédents: fr. 1685.—. Total: fr. 2365.—.

La somme nécessaire n'est pas encore suffisante. Nous adressons donc a toutes les sociétés qui n'ont pas encore souscrit la prière de bien vouloir témoigner de leur esprit de solidarité afin d'atteindre le but que nous nous sommes proposés.

*Au nom du Vorort du IX^me^ cercle,*
Le caissier: *Ed. Rebold.*

# Handelsnachrichten — Nouvelles commerciales

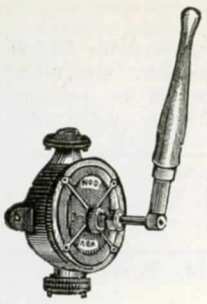
*mitgeteilt von der Centralstelle — communiquées par le Bureau central.*

## Börsen-Course — BASEL, den 9. August 1901. — Cours de Bourse

| | Paris | | Hâvre | | Anvers | | Hamburg | | New-York | | Chicago | | Tendenz *tendance* |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | alte camp. | neue camp. | disp. | livr. | disp. | livr. | alte camp. | neue camp. | disp. | livr. | disp. | livr. | |
| | | | | | | | in Mark | | in Dollars | | in Dollars | | |
| **Roh-Zucker — Sucre brut** | 25 1/2 | 25 3/8 / 26 3/8 | — | — | — | — | 8.95 / 8.82 | 8.50 / 8.82 | — | — | — | — | flau — calme |
| **Cafés,** Santos good average | — | — | 34.— | 34 1/4 / 35 1/2 | 34 3/4 | 35 1/2 / 36 1/2 | disp. 28.— | livr. 28 3/4 / 29 1/2 | 4.95 | 4.90 / 5.15 | — | — | steigend — en hausse |
| **Schweinefett — Saindoux** | — | — | — | — | 108.— | — | — | — | — | — | 8.62 | 8.67 | wieder höher / de nouveau en hausse |
| **Petroleum — Pétrole** | — | — | — | — | 17 1/2 | 18 1/4 | 6.90 | — | 7.50 | — | — | — | fest — ferme |
| | disp. | livr. | | | | | | | | | | | |
| **Mehl — Farine** | 28.30 | 28.65 / 29.65 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | steigend — en hausse |
| **Weizen — Froment** | 22.25 | 22.75 / 22.95 | — | — | 16 | 16 1/2 | — | — | 76 3/8 | 78 1/2 | 71 1/8 | 72 1/8 | steigend — en hausse |

## Original-Notierungen — Cours de première main

| | disponibel et Juillet/Sept. | Lieferung — à livrer neue — nouvelle camp. | Conditionen | Bemerkungen *Observations* |
|---|---|---|---|---|
| **Zucker — Sucres:** Frankenthal | 30 1/4—30.— | 29 1/2—29 1/4 | | |
| C. Z. R. nur Pilé | 27 1/2 | 26 1/2 | | |
| L. Z. R. | ausverkauft | 26.— | Brodbasis | |
| U. O. Z. | ausverkauft | 26 1/4 | Fabrikkonditionen | |
| andere österr. Marken | 27 1/2 | 26—26 1/2 | | flau — calme |
| Say | 29.— | 28 1/2 | base de pains | |
| Lebaudy | 29 1/2 | — | conditions des raffineries | |
| Sommier | 27 1/2 | 28 1/2 | | |
| St-Louis | 27.— | 27.— | | |
| **Oele — Huiles:** Sésame | 78.— | 78.— | Basis surfine extra, ab Marseille | sehr fest — très ferme |
| **Petrol:** Amerik. disp. | 16.25 | Sept. 16.75 | Cisternen franco Basel | |
| Russisches Nobel | 15.— | März 15.50 | Cisternen franco Buchs | fest — ferme |
| **Gries — Semoule:** Marseille | 24.— | 24 1/2 | Basis S S S E ab Marseille | |
| **Schweinefett — Saindoux:** Wilcox | 106 1/2 | — | franco Anvers | |
| Reine Marken — Marques pures | 108—109 1/2 | — | | |
| **Kaffee — Cafés:** Santos fein grün — fin vert | 37—42 | — | ab Hâvre | unverändert |
| Santos grün erlesen — vert trié | 41—45 | — | ab Antwerpen. | sans variations |



# Pumpen

für Petrol und andere Flüssigkeiten,

## Sackkarren,
## Flaschenzüge und Aufzüge,
## Dezimalwagen
und Gewichte,

## Zerkleinerungsmaschinen etc.

empfehlen

**Konrad Peter & Cie, Liestal.**

Referenz: **Konsumverein Liestal.** [40

---

# Wochen-Bericht

der

**Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine**

mit beschränkter Haftung

zu

**Hamburg.**

Der von der Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine herausgegebene Wochenbericht ist das **führende Fachblatt der deutschen Konsumgenossenschaftsbewegung.**

Der „Wochenbericht" erscheint wöchentlich in einem Umfange von 20 Seiten. Abonnementspreis für die Schweiz (einschließlich Zusendung unter Kreuzband) jährlich 6 Mark, halbjährlich 3 Mark.

Zum Abonnement ladet ergebenst ein

**Die Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine**

in **Hamburg** (Freihafen), Pickhuben 5. [19

---

# T. LEVY-ISLIKER,

Haupt-Geschäft: **Basel,**

Filialen: **Grüze-Winterthur, Albisrieden-Zürich, Schaffhausen, St. Gallen, Rorschach,**

Handlung in **Lumpen, Knochen, Hörner, Papierabfällen, alten Metallen** 2c. [15

---

Die

## Cellulose- und Papierfabrik Balsthal

Verkaufsbüreau: **Bareiß, Wieland & Co., Zürich**

empfiehlt ihre **Spezialitäten** in

**Balsthaler Pergamentpapier**
**Pack- und Einwickelpapier für Lebens- und Genußmittel aller Art**
**Balsthaler Geschäfts- und Aktenconverts**
**Closetpapiere.** [7

Beim Einkauf achte man auf die Schutzmarke: „Tannenbaum".

---

EINE TASSE [25[1]

## REINER HAFER CACAO
## MARKE WEISSES PFERD

PRÄMIRT PARIS 1900. IST EINE WOHLTHAT!

---

Cannstatter

**Misch- und Knetmaschinen-Fabrik,**

Cannstatter

**Dampf-Backofen-Fabrik**

## Werner & Pfleiderer,

Cannstatt (Wttbg.),

Berlin, Köln a/Rh., Wien, London, Moskau, Saginaw U. S. A.

93 höchste Auszeichnungen.

Patente in allen Ländern.

## Komplette Einrichtungen für Lebensmittel.

Spezialität:

**Einrichtung von Konsumvereins-Bäckereien,**

Teigwaren- & Biscuit-Fabriken.

Referenzen auf der ganzen Erde. [18

---

Wir empfehlen den Tit. Vereinen unsere anerkannt besten

# Lenzburger Confitüren

**in Eimern von 25, 10 und 5 Kilo**
**in Gläsern und weißen Töpfen von 500 Gramm Inhalt**
**in grauen Steinguttöpfen von $1^1/_2$ Kilo Inhalt.**

Dank unseren eigenen Massenkulturen sind wir in der Lage, das Beerenobst in ganz reifem Zustande zu ernten und frisch zu verarbeiten.

Unsere Lenzburger Confitüren haben deshalb ganz das Aroma der frischen Frucht und bilden ein gesundes wohlschmeckendes Nahrungs- und Genußmittel für Jedermann.

**Konservenfabrik Lenzburg vorm. Henckell & Roth.** [2

# Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen.

**Verband schweizer. Konsumvereine in Basel.**
Lieferung sämtl. Kolonialwaren, sowie aller einheimischer Fabrikate zu Vorzugsbedingungen, infolge spezieller Kontrakte mit den bedeutendsten Fabriken.
Weine aller Provenienzen in garantiert naturreiner Ware.
Gewissenhafteste Bedienung.

---

**Seifenfabrik Helvetia Olten,**
alleinige Produzentin der Sunlight Seife
für die Schweiz.

---

**Cellulose- & Papierfabrik Balsthal.**
Verkaufsbüreau: Bareiß, Wieland & Co., Zürich. — Spezialitäten: Balsthaler Pergament- u. Packpapiere für Lebens- u. Genußmittel. Balsthaler Geschäfts- u. Aktencouverts. — Closetpapiere.

---

**Hoffmann's Stärkefabriken, Salzuflen (Lippe).**
Aktiengesellschaft.
Marke „Katze", Marke „Jungfrau", garantiert reine Reisamlung.
Hoffmann's Crêmestärke, Hoffmann's Silberglanzstärke.

---

**Bonbons- und Biscuitfabrik Schnebli, Baden,**
liefert:
feinste haltbare Bonbons und schmackhafte Biscuits.
Lieferanten des Verbands Schweizerischer Konsumvereine.

---

**Conservenfabrik Lenzburg,** vorm. **Henckell & Roth,**
Confituren, Fruchtsyrupe, Petits Pois, Haricots verts, Tomates, Cornichons, Compotes und feine Fleischconserven.
Bekannte beste Qualitäten. Billigste Preise.

---

**Conservenfabrik Seethal, A.-G., Seon (Aargau).**
**Confitures,**
Gelées, Sirops, Compotes, Petits pois, Haricots, Cornichons, Mixed-Pickles, Sauerkraut.

---

**M. Herz, Präservenfabrik, Lachen a. Zürichsee.**
Nervin, Suppenrollen, Haferprodukte, Suppeneinlagen, Dörrgemüse und Erbs- und Bohnenwurstsuppe.

---

**Thomi & Meister,**
Cichorien-, Kaffee-Essenz- und Senf-Fabrik,
Langenthal.

---

**Max Weil,** Nägeli & Cie. Nachfolger,
Fabrik chem.-techn. Produkte; Fettlaugenmehl und Lederfett,
Kreuzlingen.

---

**Buchdruckerei des Schweiz. Typographenbundes, Basel,**
Aeschenvorst. 34, Mitglied d. Schweiz. Genossenschaftsbundes, empfiehlt sich zur Herstellung aller Druckarbeiten. Spezialität: Einkaufsbüchlein für Konsumvereine. — Prompte Bedienung. Billige Preise.

---

**Weber Söhne, Menziken, Tabak- und Cigarrenfabrik.**
Vorzügliche Boutsspezialitäten, wie:
Rio Grande, La Rosa, Habanero, Diamant.

---

**Birseckſche Produktions- und Konsumgenossenschaft Oberwil bei Basel**
empfiehlt sich zur Lieferung von besten
Kern- u. Schmierseifen.

---

**A. Sutter,** vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau.
Schnellglanzwichse, Lederfett, Lederappretur, Ledercrême, Brillantine-Wichse; überhaupt sämtl. zur Conservierung d. Leders (sowohl schwarz wie farbig) u. Glanzerzeugung auf demselben dienenden Präparate.

---

**Carl Schuler & Cie., Kreuzlingen,**
Seifenfabrik und chemisch-technische Produkte.
Spezialitäten: Schuler's Salmiak-Terpentin-Waschpulver, — Schuler's Goldseife, Savon d'or, — Schuler's Bleichschmierseife.

---

**Hediger & Cie.,** Cigarrenfabrik, **Reinach** (Aargau).
**Spezialmarken** Habana, Indiana, Brillant, allgemein beliebte **Marke „Flora"** von vorzüglicher Qualität.
**Großes Lager** in Cigarren deutscher Façon und mit Kielspitzen.

---

**J. Marti-Sulzer, Frick.**
Cichorien, Gesundheitskaffee, Kaffee-Essenz, Feigen- und Eichelkaffee.
Lieferant des Verbandes Schweizerischer Konsumvereine.

---

**Sträuli & Co., Winterthur,**
Seifen-, Soda-, und Stearinkerzen-Fabrik.
Alleinfabrikanten von
„Sträuli's Gemahlener Seife".

---

**Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln, Kempttal.**
Etablissement I. Ranges.
Spezialitäten: Maggi zum Würzen,
Bouillon-Kapseln, Suppen-Rollen, Gluten-Kakao.

---

**Malzfabrik und Hafermühle Solothurn.**
Kathreiner's Malzkaffee,
Sämtliche Haferprodukte,
Kinderhafermehl in Schachteln, Marke „Herkules".
Weinessig, rot und weiß.

---

**Hediger Söhne** (Hediger fils) **Reinach,** Tabak- u. Cigarrenfabrik.
**Hauptspezialität in Bouts: Berühmteste und verbreitetste Marke „Flora",** ferner: La Palma, Cuba, Vegas Havane, ächte Mexikaner, Sirocco, Rio Grande, Plantadores; **große Auswahl** in Cigarren **deutscher Façon,** sowie Kielcigarren, Hav. Brissago, Cigarretten ohne Papier und Tabak in Paketen und offen.

---

**Vautier Frères & Cie. à Grandson,**
Manufacture de cigares, cigarettes et tabacs.
Maison fondée en 1832.

---

**Seifenfabrik von Friedrich Steinfels, A.-G.,**
in Zürich.
Haushaltungs- und Toiletteseifen aller Art.

---

**Nahrungsmittelfabriken C. H. Knorr,** A.-G., St. Margarethen (Ktn. St. Gallen). — Spezialitäten: Haferpräparate, Suppenmehle, getrocknete Suppenkräuter (Julienne), Schneidebohnen, sowie sämtliche übrigen Gemüsesorten. — Suppentafeln. — Erbswurst.

---

**F. Bormann & Co.,** Technisches Bureau, Zürich I.
Spezialität:
Dampfkessel, Speiseapparate, Armaturen, Dampfmaschinen, Transmissionen, Treibriemen.

---

**Anglo-Swiss Biscuit Co., Winterthur.**
Vorzüglichste Bezugsquelle aller Sorten Biscuits.
Großartige Einrichtung für engl. Biscuits.
Unübertroffene Qualitäten. Vorteilhafteste Preise.

---

**A. Sutter,** vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau.
Essigsprit und Weinessig,
ausschließlich durch Gährung aus Alkohol oder Naturwein erzeugt.

---

**M. Moos-Grellinger, Basel,**
chem. techn. Laboratorium.
Bodenwichse (Elephant), Siral (Schnellglanzwichse und Lederfett zugleich), Putzpomade.

---

**Emil Manger, Basel,**
Margarine-, Koch- und Speisefett-Fabrik.
Größtes Etablissement dieser Branche in der Schweiz mit Dampfbetrieb.

---

**Anton Grießer,** Rollladenfabrik in **Aadorf** (Thurgau).
Rollladen in Stahlblech und Holz,
sowie Zugjalousien.

---

**Werner & Pfleiderer, Cannstatt** (Württemberg).
Cannstatter Misch- und Knetmaschinen-Fabrik,
Cannstatter Dampf-Backofen-Fabrik.
Spezialität: Einrichtung kompleter Bäckereien.

---

**Kirschdestillation Landtwing Schwyz,**
successeurs de Reding frères.
Aeltestes Spezialgeschäft in Schwyz.
Beste Bezugsquelle für Kirsch.

---

**A. Rebsamen & Co., Richtersweil,**
gegründet 1850.
Spezialität in feinen Eierteigwaren und Paniermehl.

---

**Bühler & Zimmermann, Lotzwyl.**
Cichorienkaffee, Zuckeressenz, Feigenkaffee, Eichelkaffee, Kaffeegewürz in bester Qualität.
Gewürzmühle. Kaffeerösterei.

---

**Die Genossenschafts-Buchdruckerei Bern,** Neuengasse 34, empfiehlt sich den Genossenschaften, sowie einem weiteren Publikum zur Herstellung aller in ihr Fach einschlagenden Arbeiten.
Prompte Bedienung. Mäßige Preise.

---

**Erste Basellandschaftliche Cigarrenfabrik in Läufelfingen**
empfiehlt ihre vorzüglichen Fabrikate.
Spezialität: Läufelfinger Bouts und Rio Grande.

---

**Müller & Bernhard, Chur.**
Chocolat — Cacao
Beste Schweizer Milch-Chocolade
Reiner Hafer-Cacao, Marke Weißes Pferd.

---

**Allgemeiner Konsumverein in Luzern,**
Fabrikation und Versand von allen Sorten Limonaden und künstlichen Mineralwasser.
Bei streng reeller Bedienung billigste Bezugsquelle für Konsumvereine.

---

**Mech. Faßfabriken A.-G., Zürich u. Rheinfelden**
100 Arbeiter. Größtes Holzlager.
Stets Lager in Weinfässern von 30—350 Liter.
Feinste Referenzen für gelieferte Lagerfässer.
Lieferanten vieler Konsumvereine.

---

Druck von G. Krebs, Basel, Fischmarkt 1.